

## **Die Thomsen Umfrage zu den Hufewiesen 2014 - eine kleine methodische Kritik**

*Hufewiesen Trachau e.V., 19. Juni 2014*

Vereinbarungsgemäß hat uns Thomsen nach der Präsentation im Stadtplanungsamt Angaben zu der Studie von Infratest dimap übersandt. Hier eine kleine methodischen Kritik dazu (kursiv = Originaltext aus der Studie).

### **1) Lokale Bedeutung - stadtweite Befragung**

*2.000 Befragte.- Die Studie „Stadtentwicklung Dresden - Bebauung der Hufeweisen“ wurde „disproportional“ angelegt. Das heisst: In Pieschen ist der Anteil der Interviews höher, als es dem Anteil der Bevölkerung Pieschens in Dresden insgesamt entspricht. Dresden hat 535 810 Einwohner, Pieschen hat 52.770 Einwohner (Stand: 31.12.2013, Quelle: Stadt Dresden). Damit hat Pieschen einen Bevölkerungsanteil von 9,85%. Das entspräche 197 von 2.000 befragten Personen. infratest dimap sah aber 300 Personen vor, um statistisch bedingte Fehlertoleranzen gering zu halten und da das besondere Erkenntnisinteresse den Bewohnern des Ortsamtes Pieschen gilt. Auf besonderen Wunsch der THOMSEN GROUP wurden fast doppelt so viele Personen in Pieschen befragt, faktisch handelt es sich um 374 (statt 197), also 18,70% (statt 9,85%). Auf jeden Fall ist gewährleistet, dass alle Ergebnisse, sowohl für Dresden gesamt als auch im Speziellen für Pieschen, repräsentativ sind.*

Bereits hier liegt mE eine Verfälschung vor. Es wird nicht berücksichtigt, dass die Hufewiesen – jedenfalls im Moment – nur von lokaler Bekanntheit sind und Dresden außerdem eine spezielle Stadtgeometrie aufweist – sich nämlich extrem im Elbtal in die Länge zieht. Was interessiert die Dresdner aus Laubegast (15 km von den Hufewiesen entfernt) die Hufewiesen?

### **2) Unsinnige Fragestellung: Marke "Hufewiesen"??**

*Frage 1: Kennen Sie die 'Hufewiesen' in Dresden-Trachau? Während selbst in Pieschen 30% der Befragten die Hufeweisen nicht kennen, sind es in der Grundgesamtheit Dresden 66% der Befragten, also rund zwei Drittel, die die Hufewiesen nicht kennen. Ausserhalb Pieschen beträgt dieser Wert 69%. Bei 3-Personen Haushalten der Grundgesamtheit: 74% der Befragten kennen die Hufewiesen nicht. (Fehlertoleranz: 1%.)*

Wenn 66% in Dresden und immerhin 30% in Pieschen die Hufewiesen (einen Begriff, den es dank uns erst 2 Jahre gibt) nicht kennen, wie sollen sie dann darüber urteilen? Im Gegenteil erscheint es als ein sehr respektables Ergebnis, dass der von uns überhaupt erst geprägte Begriff „Hufewiesen“ innerhalb von 2 Jahren eine „Marktdurchdringung“ von 34 % in Gesamt-Dresden und von 70 % in Pieschen erreicht hat. Insofern war es mE methodisch völlig falsch, diesen Begriff zu wählen und danach zu fragen. Der Aufbau einer Marke – und letztendlich handelt es sich um eine solche beim Begriff Hufewiesen – benötigt vor allem Zeit.

### **3) Irreführende Fragestellung: Abgesperrte Wiesen als Naherholung??**

*Frage 2: Welche Naherholungsangebote innerhalb von Dresden nutzen Sie oder würden Sie nutzen, wenn Sie in Dresden ins Grüne wollen? Öffentliche Parkflächen, wie z.B. der Große Garten, die Elbe bzw. Elbwiesen und die Heide werden hier eindeutig genannt, die Hufewiesen spielen eine untergeordnete Rolle. Auch „Sonstige“ Möglichkeiten sind mit 40% viel wichtiger als die Hufewiesen, die selbst von Kennern der Hufewiesen nur von 21% genannt werden, von Befragten in Pieschen von 23% (77% der Pieschener nennen die Hufewiesen trotz benannter Antwortmöglichkeit nicht.) Insgesamt würden nur 11% die Hufewiesen nutzen, von allen Befragten unter 44 Jahren nur 8% der Befragten.*

Auch diese Frage ist mE in hohem Maße suggestiv. Die Hufewiesen sind seit 2 Jahren abgesperrt und stehen eben nicht als „Grün“ zur Verfügung, wie sollen die Dresdner die bei einer derartigen Frage also nennen? Ob und wenn ja wie den „Nichtkennern“ der Hufewiesen diese VOR der entsprechenden Antwort genannte wurde, lässt sich dem Material nicht entnehmen.

### **4) Suggestiv: Schlagwort "Günstiger Wohnraum"**

*Frage 3: Wie in vielen deutschen Städten wird auch in Dresden darüber diskutiert, ob genügend*

*günstiger Wohnraum vorhanden ist. Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, dass in Dresden günstiger Wohnraum für Familien geschaffen wird?*

Auch diese Frage ist hoch suggestiv – zumal der gerade zurückliegende Kommunalwahlkampf intensiv mit gerade diesem Thema geführt wurde. Natürlich ist günstiger Wohnraum wichtig, wer wollte das bestreiten. Nur was hat das mit den Hufewiesen zu tun? (zumal – aber das ist eine andere Sache – ein Mietpreis von 4,50 – 5,00 Euro von der MBG nicht realistisch versprochen werden kann, weil die auf die Baukosten und die bauliche Ausstattung keinerlei Einfluss haben, sondern das ja Genossenschaften überlassen wollen)

## **5) Verkürzte Beschreibung der Hufewiesen**

*Frage 4: Die sogenannten Hufewiesen sind eine ehemals landwirtschaftlich genutzte Grünfläche. Es wird darüber diskutiert, auf diesen Hufewiesen in Dresden-Trachau Wohnungen zu bauen. Wie ist Ihre Meinung dazu? Würden Sie sagen: Ja, ich bin grundsätzlich für die Schaffung von Wohnraum auf den Hufewiesen, ja, ich bin dafür, aber nur wenn es sich um günstige Wohnungen handelt oder nur wenn viel Grün für die Öffentlichkeit zugänglich wird oder nur bei keinem oder geringem gewerblichen Anteil (oder einer Kombination aus diesen Bedingungen, nachfolgend „Befürwortung“) oder Nein, ich bin grundsätzlich gegen die Schaffung von Wohnraum auf den Hufewiesen? 26% aller Befragten sind grundsätzlich dagegen, 53% befürworten die Bebauung der Hufewiesen. Viel Grün für die Öffentlichkeit (16%) und günstige Wohnungen (12%) sind die häufigst genannten Bedingungen. Bei jungen Befragten (unter 29 Jahren) liegt die Befürwortung gar bei 65% (statt 53%), diesen Befragten ist viel Grün für die Öffentlichkeit zu 22% wichtig.*

*Alle vorgenannten Daten - Differenz zu 100%: Befragte, die keine Angabe machten („keine Angabe“ oder „weiß nicht“). Nachfolgend nur Befragte, die eine Angabe machten:*

*Befürwortung der Bebauung: 67%, 33% dagegen.*

*Selbst bei Kennern der Hufewiesen sind 58% für die Bebauung. Dieser Wert steigt nochmals bei Befragten aus Pieschen, Diese befürworten zu über 66% die Bebauung der Hufewiesen, weniger als 34% sind dagegen. Bei 3-Personenhaushalten liegt die höchste Zustimmung vor: Rund 70% (69,62%) sind für die Bebauung der Hufewiesen.*

Auch hier in hohem Maße suggestiv und sachlich falsch. „Ehemals landwirtschaftlich genutzte Grünfläche“ – und was ist mit den 20 Jahren seit 1993? Die Hufewiesen im gegenwärtigen Zustand für Nichtkenner als „ehemals landwirtschaftlich genutzte Grünfläche“ zu bezeichnen, geht an den tatsächlichen Zuständen völlig vorbei. Sachlich falsch – und wiederum suggestiv auf Täuschung ausgerichtet (vor allem im Zusammenhang mit der vorgehenden Frage) – ist die Aussage, es werde über eine Wohnbebauung diskutiert. Tatsache ist, dass eine reine WOHNbebauung nach gegenwärtigem und voraussichtlich zukünftigen planungsrechtlichem Stand gar nicht zulässig und genehmigungsfähig ist. Hier wird also ein scheinbares Faktum kommuniziert, das allerdings in Wirklichkeit nicht zutrifft.